

## Spezieller Spaziergang

Handball-Trainer Michel Abt spricht über die Zeit in der Quarantäne und die aktuelle Situation bei den Junglöwen in der 3. Liga

Von Tillmann Bauer

**Kronau.** Als wir Michel Abt erreichen, genießt er seinen ersten Tag in Freiheit. Der Handball-Trainer der Drittliga-Mannschaft der Rhein-Neckar Löwen II befand sich in vierzehntägiger Quarantäne, weil er in den vergangenen Wochen logischerweise in engem Kontakt mit dem Bundesliga-Team der Löwen stand.

„Die Bude geputzt“

Als Interimscoach flog Abt nach der Freistellung von Kristjan Andresson mit den Badenern sogar ins spanische Cuenca, um dort die Begegnung im EHF-Pokal erfolgreich zu gestalten und in den kommenden Bundesliga-Spielen an der Seite von Neu-Trainer Martin Schwalb die Geschicke zu leiten. Nun wurden viele Spieler – und auch Coach Schwalb – positiv auf das Coronavirus getestet und vorübergehend isoliert. Bis vergangenen Donnerstag, da durfte Abt wieder das Haus verlassen.

„Wir machen gerade erstmals wieder einen Spaziergang, das tut schon gut“, sagt Abt. Der Trainer nimmt die aktuelle Situation relativ

entspannt hin: „Ich habe viel Sport gemacht, die Bude geputzt – es war eigentlich ganz cool.“ Weil Abt einen kleinen Sohn hat, der seine Frau und ihn ordentlich auf Trab hält, blieb ihm das ausgiebige Ausschlafen verwehrt. Macht nichts, Abt bleibt dadurch in seinem „normalen“ Tagesrhythmus: „Den Handball vermisste ich aber schon.“ Sein Corona-Test war übrigens negativ. „Das hat mich schon ein bisschen verwundert“, sagt Abt. Schließlich wurden bei den Profis, die er tagtäglich be-



Michel Abt. Foto: vaf



Nichts los in Kronau: Auch das Nachwuchsleistungszentrum der Junglöwen steht still, die Dritte Liga pausiert weiter. Foto: Junglöwen

gleitete, unter anderem Mads Mensah Larsen, Jannik Kohlbacher, Patrick Groetzki, Gedeon Guardiola, Mikael Appelgren und Tim Ganz positiv getestet. Auch im Drittliga-Kader der Junglöwen hat es nun einen Spieler erwischt. Umso glücklicher ist Abt, dass er selbst verschont wurde, schließlich erwarten seine Frau und er in Kürze wieder Nachwuchs. „Da können wir das Virus natürlich überhaupt nicht gebrauchen“, so der Übungsleiter. Deshalb blieb die ganze Familie vorsorglich zuhause.

Denn Training findet logischerweise aktuell nicht statt. Das Leistungszentrum in Kronau ist noch einschließlich bis 19. April geschlossen. „Wir können jetzt eh nichts machen, wir müssen abwarten, was passiert“, sagt Abt. Offiziell pau-

siert die Südstaffel der 3. Liga, in der die Junglöwen aktiv sind, noch bis Ende April, eine definitive Absage der Spielzeit gibt es noch nicht. „Eigentlich habe ich mit der Saison schon abgeschlossen“, sagt er. Der Junglöwen-Coach hält – wie eigentlich alle Vertreter der Drittligisten – eine Fortsetzung der Spielzeit für unrealistisch. Aber in Kronau ist man etwas entspannter als beispielsweise in Leutershausen, Großsachsen oder Schwetzingen.

„Es ändert sich für uns eigentlich gar nichts“, sagt Abt. Man steht in der Tabelle auf dem siebten Platz – weil sein Team aber eine Bundesliga-Reserve ist, hätte man theoretisch keine Berechtigung, um aufzusteigen. Und den Klammerschutz hat man sowieso schon in der

Tasche. Sportlich, so ist die traurige Wahrheit, wäre die Saison eigentlich schon gelaufen.

Und wirtschaftlich? „Auch da sind wir entspannt“, so Abt: „Natürlich müssen auch wir Abstriche machen, aber das ist nicht ganz so schlimm.“ Schließlich kommen bei den Rhein-Neckar Löwen II zu den Heimspielen im Schnitt deutlich weniger Zuschauer – also auch generierte Einnahmen – als bei den übrigen Drittligisten.

Bis in Kronau aber wieder der Ball fliegt, wird es wohl noch eine Weile dauern. In der Zwischenzeit hält sich Abt also an seiner Rudermaschine fit und geht bei gutem Wetter mit der Familie spazieren. Wahrscheinlich schon bald nicht mehr zu dritt, sondern zu viert.

## Mehr Lichtblicke als erwartet

Auch im modernen Profifußball ist noch Raum für Fairness – Nun wählten die Fans ihre Favoriten

Von Christoph Ruf

**Heidelberg.** Mit dem Fußball ist es ein bisschen wie mit der „Jugend von heute“. Mit beiden wird alles immer schlimmer – da sind sich vor allem ältere Menschen sicher. Im Profifußball sowieso, wo vor allem kein Platz mehr für Fairness ist, wo alles an Tricksereien erlaubt scheint, um sich minimale Wettbewerbsvorteile im Milliardenbusiness zu sichern.

Oder ist es etwa doch ganz anders? Zumindest gibt es im Profifußball immer noch Raum für Fairness. Das legen zumindest die Ergebnisse nahe, die der Kölner Sozialwissenschaftler Joachim Lammert präsentiert. Dessen „Gesellschaft für fanbezogene Meinungsforschung im Sport“ wollte herausfinden, welche von Fairnessgedanken getragenen Aktionen es anno 2019 gegeben habe, die es zu prämiieren lohnte. Er bekam Rückmeldung von über 1000 Fußballfreunden. Und war „vollkommen überrascht“, wie viele Beispiele für sportlich-faires Verhalten von Spielern, Funktionären und Fans dabei zusammenkamen, über 14 von mehreren dut-

zend Vorschlägen wurde schließlich abgestimmt.

Im Bereich „Fairness“ wurden von den Abstimmenden zwei Fan-Aktionen an die Spitze gewählt. Am besten kam an, dass Union-Berlin-Fans den 700 Freiburger Kollegen halfen, als im Oktober 2019 deren Sonderzug brannte. Und als im Dezember bei der Partie Wolfsburg gegen Schalke die Nachricht die Runde machte, dass ein Fan der Gelsenkirchener während des Spiels verstorben war, schwiegen die Fans der „Wölfe“ aus Solidarität mit. Dass DFB-U-21-Trainer Stefan Kuntz vergangenen Sommer das Video vom Abschlussstraining des dänischen Gegners ignorierte, das versehentlich im Netz hochgeladen worden war und den gegnerischen Coach informierte, war für fast neun Prozent die fairste Aktion des Jahres – ein paar mehr sprachen sich für Bochums Keeper Manuel Riemann aus, der sich schützend vor den 18-jährigen Nürnberger Keeper Benedikt Willert gestellt hatte, der von den eigenen Fans fertiggemacht worden war.

Unter den Kategorien „Soziale Orientierung“ und „Good governance“



Fairer Sportsmann: U21-Nationaltrainer Stefan Kuntz wird geschätzt. Foto: dpa

– zwei weitere Bereiche, über die abgestimmt wurde – wird es politischer.

Ins Ranking schaffte es beispielsweise die Tatsache, dass sich statt einer „Heuschrecke“ ein schottischer Lotto-Gewinner die Mehrheitsbeteiligung am

Glasgower Verein Partick Thistle sicherte und die daraufhin einer Fanvereinigung vermachte. Dass sich die U 19 von Hertha BSC Berlin dazu entschloss, nach rassistischen Beleidigungen eines Mitspielers das Spiel abzubrechen, fanden derweil fast 42 Prozent der Abstimmenden im Bereich „Soziale Orientierung“ den „Lichtblick des Jahres 2019“, den Lammert zusammen mit dem „FC Play Fair!“ auslobt, dessen Sprecher Claus Vogt im jüngst zum Präsidenten des VfB Stuttgart gewählt wurde. Beide Organisationen finden, dass Fan- und Zuschauerinteressen im Profisport zu kurz kommen.

Derzeit bitten beide Organisationen die Fans erneut um rege Teilnahme, diesmal geht es um eine Wunschliste an die DFL, die, findet Lammert, in Corona-Zeiten ihr gesellschaftliches Engagement erweitern sollte. Es sei „befremdlich, dass die Überlegungen der DFL sich ausschließlich darauf konzentrieren, wann man in welcher Form den Spielbetrieb wieder aufnehmen kann.“ So sehen es offenbar auch viele Fans.

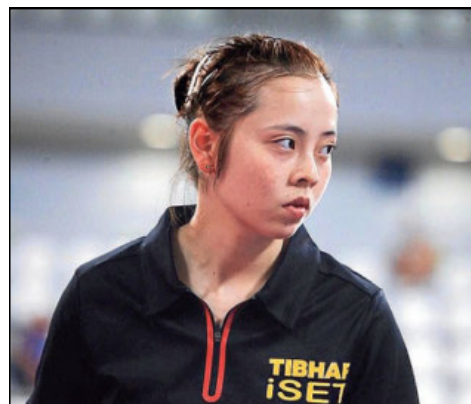
Etwa 2000 Fußballinteressierte haben bis zum jetzigen Zeitpunkt über eine entsprechende Wunschliste an die DFL abgestimmt.

Union Berlin konnte punkten

## Aus Belgien an die Bergstraße

TTC Weinheim: Lisa Lung und Margo Degraef verstärken den Tischtennis-Zweitligisten

**Heidelberg.** (mir) Beim TTC Weinheim gehen die Planungen für die neue Saison mit Hochdruck voran. Der Tabellenführer der 2. Tischtennis-Bundesliga hat mit Lisa Lung und Margo Degraef zwei spiel-



Will mit dem TTC Weinheim Meister werden: Lisa Lung hat große Ziele. Fotos: zg

starke Talente aus Belgien verpflichtet. Lung ist die aktuelle Nummer eins in Belgien und kommt vom badischen Bundesligisten TV Busenbach, der sich nach dieser Saison auflösen wird. Die 20-Jährige möchte mit dem TTC Meister werden und in einer jungen und dynamischen Mannschaft ihren Teil dazu beitragen. Margo Degraef ist 21 Jahre alt und ebenfalls belgische Nationalspielerin. Sie studiert in Leuven BWL und wird dieses Jahr ihren Master machen. Degraef spielte die letzten beiden Jahre in der ersten italienischen Liga. Zum TTC wechselt sie mit dem klaren Ziel, Meister zu werden und sich dann in der starken deutschen Bundesliga zu beweisen. Lung und Degraef wurde letztes Jahr bei der U 21-EM Zweite im Doppel.

Mit den beiden belgischen Nationalspielerinnen sowie den verbleibenden Assen Daria Trigolos, Luisa Säger und Jennie Wolf wird Weinheim ein äußerst

starkes Team aufbieten. Die Ukrainerin Irena Motsyk verlässt den Verein und spielt künftig für den TTC Fürstentfeldbruck in der 3. Liga Süd. Bei Hanna Patseyeva und Mallika Bhandarkar stehen die Zeichen ebenfalls auf Abschied, ohne dass bisher ein neuer Verein fest stünde.

Aktuell ist noch offen, wie die laufende Zweitligasaison gewertet wird und ob überhaupt weitergespielt werden kann. Allerdings steht schon fest, dass der TTC erneut auf einen möglichen Aufstieg verzichten wird. Grund ist die Regel des Deutschen Tischtennis-Bundes, dass kein Erstligist mit einem anderen Team gleichzeitig in einer Halle spielen kann. „Da wir weiterhin mit dem Männer-Team in der 3. Bundesliga Süd an den Start gehen, müssen wir auch dieses Jahr schweren Herzens auf den Aufstieg in die Eliteliga verzichten“, sagte der erste Vorsitzende Christian Säger. Für die folgende Saison schloss Säger allerdings



Aus Italien in die Bundesliga: Die belgische Nationalspielerin Margo Degraef möchte sich in der kommenden Spielzeit mit Weinheim in Deutschland beweisen.

nicht aus, dass der TTC dann den Sprung wagen würde. „Nach dann vielleicht drei Meisterschaften ist es vielleicht mal Zeit, den Aufstieg ins Auge zu fassen“, so Sä-

### NACHRICHTEN

#### Mikael Appelgren wieder topfit

Mikael Appelgren geht es gut. Der Torwart der Rhein-Neckar Löwen hat sich per Videobotschaft von seiner Dachterrasse gemeldet und nach überstandener Infektion von seinem Alltag berichtet. „Ich bin wieder fit, ich habe das Coronavirus gut bekämpft. Es ist für mich wie vorher, seit drei Tagen habe ich auf meinem Balkon schon trainiert“, so der Schwede. tib

#### Bamberg gegen eine Fortsetzung

Der Aufsichtsrat des Basketball-Bundesligisten Brose Bamberg hat sich für einen Abbruch der wegen der Coronakrise unterbrochenen Saison in der BBL ausgesprochen. Man glaube nicht daran, dass sich die Situation so bessere, dass noch gespielt werden könne, sagte Bambergs Geschäftsführer Arne Dirks im Aktuellen Sportstudio des ZDF.

#### Knicks-Besitzer Dolan positiv

US-Geschäftsmann James Dolan, Besitzer der New York Knicks und New York Rangers, ist positiv auf das Coronavirus getestet worden. Der 64-Jährige zeige geringe bis gar keine Symptome und habe sich in häusliche Quarantäne begeben, teilten die Knicks am späten Samstag mit. Obwohl die Basketball-Liga NBA als auch die Eishockey-Liga NHL ihren Spielbetrieb wegen der Coronakrise unterbrochen.

#### Anklagen gegen Silnow und Antjuch

Im Dopingkandal um die russische Leichtathletik sind vier weitere Top-Sportler schwer belastet worden. Wie die unabhängige Integritätskommission AIU des Leichtathletik-Weltverbandes World Athletics mitteilte, werden unter anderem die beiden Olympiasieger Andrej Silnow und Natalja Antjuch wegen Dopingvergehen angeklagt. Die Fälle werden vor dem Internationalen Sportgerichtshof CAS verhandelt.

#### Jarl Magnus Riiber verliert Trainer

Norwegens Nordische Kombiniierer um Dominator Jarl Magnus Riiber stehen ab April ohne zahlreiche Trainer da. Weil der nationale Verband aufgrund der Coronakrise Millionen-Verluste verzeichnet, werden fast alle Angestellten beurlaubt. Das bestätigte Edgar Fosheim, Vorsitzender des Kombinations-Ausschusses, der Zeitung VG.

#### DTM-Chef Berger will abwarten

DTM-Chef Gerhard Berger hält den geplanten Saisonauftakt im Deutschen Tourenwagen-Master Mitte Juli „Stand heute“ für sehr schwierig. „Der DTM-Kalender steht, ob er realistisch ist oder nicht, wird sich zeigen“, sagte der 60 Jahre alte Österreicher in einem Interview der Krone. Es liege ihm derzeit aber fern, „solche Themen in den Vordergrund zu stellen, es geht um Arbeitsplätze und kranke Menschen“, betonte Berger.

#### Hockey: Oldie-WM erst 2021

Die ursprünglich in diesem Jahr in Nottingham, Kapstadt und Tokio in verschiedenen Altersklassen terminierten Hockey-Weltmeisterschaften der Seniorinnen und Senioren werden ins Jahr 2021 verschoben. Das hat der Exekutivrat des Dachverbandes World Masters Hockey (WMH) in Abstimmung mit den drei gastgebenden Nationalverbänden entschieden. Durch die Verschiebung können die im kommenden Jahr eigentlich geplanten Europa- und Asienmeisterschaften der „Oldies“ nicht mehr im Jahr 2021 stattfinden. Wann diese nun durchgeführt werden, steht bisher nicht fest. leo